

Untergehen sollte ferner nicht das wiederkehrende Leitmotiv, dass Wiprechts getreuer Gefährte, der Přemyslide Bořivoj (*Borwi*), und dessen Gefolge bei dem italienischen Abenteuer zugegen waren. Angeblich bat Vratislav Wiprecht noch vor Beginn des Feldzugs, dessen Sohn zu begleiten. Wiprecht aber musste die Bitte abschlagen, da auch er sein Schwert und seine Krieger für den vorbereiteten Feldzug direkt König Heinrich versprochen hatte. Der böhmische Herrscher habe sich trotzdem beim künftigen Kaiser angeblich die Zustimmung erbeten, Wiprechts Lager immer so nah wie möglich an Bořivojs Zelt aufschlagen zu dürfen, um ihm ein unzertrennlicher Gehilfe sein zu können (*cooperatorem individuum*). Ein paar Zeilen weiter erfährt der Leser, Vratislav habe zu Beginn des Feldzugs Wiprecht seinen Sohn anvertraut (*eiusque fidei committens filium*), und anschließend steht sogar geschrieben, wie die 300 Böhmen Wiprechts Befehl unterstanden (*ex trecentis Boemorum, qui eius paruerant voluntati*)⁷³. Die Böhmen gingen dem Grafen von Groitzsch bei seinen Heldentaten stets zur Hand. Sie waren ihm bei der Nahrungsbeschaffung für das Reichsheer behilflich⁷⁴. Eine kleine Gruppe von Böhmen stand an Wiprechts Seite bei der erfolgreichen Erstürmung der römischen Stadtmauern⁷⁵. Der Přemyslide Bořivoj erscheint auch in der Geschichte von dem Löwen, mit welchem der Kaiser Wiprechts Tapferkeit auf die Probe stellen wollte. Bei Verona befahl er, das „brüllende“ Raubtier freizulassen, und der Groitzscher Held ging ihm nichtsahnend entgegen. Von den anwesenden Fürsten, Geistlichen und Kriegern habe nur der „böhmische Jüngling“ (*Boemicus adolescens*) Bořivoj Wiprecht gewarnt⁷⁶. Als der Graf von Groitzsch, nachdem sein aufgeschreckter Waffenträger ihm das Schwert nicht übergeben hatte, mit bloßen Händen das Tier wegjagte, habe er sich, enttäuscht über des Kaisers Leichtfertigkeit, zur Rückkehr aus Italien nach Hause entschieden. Er habe, wieder gemeinsam mit dem „Sohn des böhmischen Königs“ (*cum filio regis Boemiae, nomine Borwi*), um Entlassung gebeten. Kaiser Heinrich habe Wiprecht zunächst gefragt, wie er den Fürstensohn entlohnen

371–387, 518–526, hier S. 374 f.; SANDER, Kampf (wie Anm. 39) S. 162f; MEYER VON KNONAU, Jahrbücher 3 (wie Anm. 67) S. 474–477; NOVOTNÝ, České dějiny I.2 (wie Anm. 47) S. 240 f.; PATZE, Pegauer Annalen (wie Anm. 19) S. 19–21; Alexander BLÖTHNER, Wiprecht von Groitzsch und Kaiser Heinrich IV. (2010) S. 48–63.

73) Annales Pegavienses et Bosovienses (wie Anm. 2) S. 237, 239.

74) Ebd. S. 238: *sibi tam regis militibus quam Boemis ocius advolat*.

75) Ebd. S. 238: *suis omnibus et paucis Boemorum assumptis armatis*.

76) Ebd. S. 239: *et cum leo contra eum relaxaretur, a Boemico solum adolescente, quo caveret ammonetur*.